herpy

FRÖSCHE

Chaco Horned Frog

Chacophrys pierottii

Chacophrys pierottii ist ein kleiner, runder Hornfrosch aus Trockenwald und Buschland im Gran Chaco in Südamerika. Er wird 5-7 cm lang, gräbt sich in lockere Erde ein und verbringt die Trockenzeit in einem Kokon aus abgestoßener Haut. Die Art muss einzeln gehalten werden, frisst überwiegend Insekten und ist in Terrarien selten zu sehen, daher gibt es nur wenig Wissen über die Haltung.

Familie: Ceratophryidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**5-7 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**3-5 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Savanne und Trockenwald**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 30 × 25 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Temperatur, Nacht	**22-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Eier pro Gelege	**900-2.000**
Larvenzeit	**14 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Chacophrys pierottii ist ein kleiner, kompakter Frosch mit kurzem Körper, kurzen Beinen und einem großen Kopf, der fast die Hälfte des Körpers ausmacht. Die Augen sitzen hervorstehend oben auf dem Kopf, und die Haut ist von kleinen, körnigen Knötchen bedeckt, vor allem auf Kopf und Rücken. Die Finger haben keine Schwimmhaut. Erwachsene Tiere haben grüne oder braune Flecken auf Kopf und Rücken, die Unterseite ist cremefarben bis weiß, und zwei dunkle Bänder laufen von den Augen an den Seiten entlang.

Erwachsene Tiere sind 5-7 cm lang (von der Schnauze bis zur Kloake), und die Weibchen sind typischerweise größer als die Männchen. In der Natur werden sie bis zu fünf Jahre alt; die Lebenserwartung in Menschenhand ist nicht dokumentiert. Die Art wurde 1948 von Vellard beschrieben und ist die einzige der Gattung *Chacophrys*, die zur selben Familie gehört wie

Ceratophrys und *Lepidobatrachus* und die kleinste der drei Gattungen ist. In der Terraristik ist sie seltener als *Ceratophrys cranwelli* und *Lepidobatrachus laevis*.

Giftiges Hautsekret ist für die Art nicht beschrieben, aber wasche dir nach Kontakt mit dem Tier immer die Hände. Wie bei den nächsten Verwandten schnappt der Frosch nach allem, was sich bewegt, halte daher die Finger vom Maul fern.

Verbreitung und Lebensraum

Chacophrys pierottii lebt nur im halbtrockenen und trockenen Gran Chaco im Norden Argentiniens, im Süden und Osten Boliviens und im Westen Paraguays, im Tiefland in 70-200 m Höhe. Die allermeisten Funde stammen aus Argentinien.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Argentinien, Bolivien und Paraguay.

LEBENSRAUM

Chacophrys pierottii lebt in trockenem Buschwald, Buschland und Galeriewald auf flachem Land. Den größten Teil des Jahres liegen die Frösche in der Erde vergraben. Die ersten kräftigen Regenfälle wecken sie, und dann versammeln sie sich in großer Zahl in zeitweiligen Wasserstellen, um zu fressen und sich fortzupflanzen. Die Eier werden auf den Grund schlammiger Teiche gelegt, die 15-100 cm tief sind und oft untergetauchte Pflanzen haben. Die Aktivität erreicht im Januar ihren Höhepunkt, und die Männchen rufen vor allem nach Regenfällen von mindestens 60 mm.

In der Trockenzeit gräbt sich der Frosch ein und bildet einen Kokon aus abgestoßener Haut, der den Wasserverlust begrenzt, bis der Regen zurückkehrt. Die Art wird als nicht gefährdet (LC) geführt, verliert aber Lebensraum an Landwirtschaft und Forstwirtschaft und wird für den Handel gesammelt.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Chacophrys pierottii* gibt es nur wenig Wissen. Die Empfehlungen hier sind von *Ceratophrys cranwelli* übernommen, die im selben Gebiet lebt und denselben Körperbau und dieselbe Lebensweise hat. Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 45 × 30 × 25 cm. Die Grundfläche ist entscheidend, denn der Frosch sitzt am Boden und klettert nicht. Das Terrarium braucht einen dicht schließenden Deckel mit Belüftung.

Die Bodenschicht ist das Wichtigste: 8-10 cm lockeres, feuchtes Substrat, in das sich der Frosch ganz eingraben kann. Eine Mischung aus Kokosfaser, etwas Sphagnum und feiner, kompostierter Orchideenrinde hält die Feuchtigkeit und riecht nicht. Vermeide Kies und kleine Steine, die mit dem Futter verschluckt werden. Lege Laub oder Moos obenauf und einen halben Blumentopf oder ein Stück Korkrinde als Versteck, sodass es darunter eine etwas feuchtere Stelle gibt. Robuste Pflanzen wie Efeutute können in Töpfen im Boden eingegraben stehen. Siebe den Boden nach Kot ab, und tausche ihn ganz aus, wenn er riecht oder schmierig wird.

Halte die Tiere stets einzeln. Frösche der Familie sind Kannibalen und fressen einen Artgenossen, der ins Maul passt.

TEMPERATUR

Tagsüber wird das Terrarium bei 24-28 °C gehalten und nachts bei 22-24 °C, passend zur warmen, regenreichen Zeit, in der der Frosch aktiv ist. Ein Wärmeplatz ist nicht nötig, aber eine Heizmatte an der Seite des Terrariums hält die Temperatur stabil. Verwende ein digitales Thermometer und einen Thermostat, und vermeide Temperaturen über 30 °C.

In der Natur liegt der Frosch während der kühlen, trockenen Zeit eingegraben. Ob eine Trockenzeitruhe in Menschenhand notwendig ist, ist nicht dokumentiert, und der Frosch kann das ganze Jahr über aktiv gehalten werden. Eine Ruhe darf nur mit gesunden Tieren in guter Kondition und nach demselben Vorgehen wie bei *Ceratophrys cranwelli* versucht werden.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit wird bei 50-70 % gehalten. Das Substrat soll durchgehend leicht feucht sein. Sprühe jeden Abend, sodass die obersten Zentimeter feucht werden, ohne im Wasser zu stehen. Gute Belüftung beugt Hautinfektionen vor, und die Bodenschicht darf nicht wassergesättigt sein.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Biete eine flache, breite Wasserschale an, in der der Frosch sitzen kann, ohne schwimmen zu müssen, und aus der er leicht wieder herauskommt; er nimmt Wasser über die Haut auf. Wechsle das Wasser täglich, und verwende Leitungswasser, das gegen Chlor und Chloramin behandelt wurde. Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf, verwende daher niemals Seife oder Reinigungsmittel für die Schale.

LICHT UND UVB

UVB ist für *Chacophrys pierottii* nicht nötig, aber eine schwache UVB-Röhre (Ferguson-Zone 1) sorgt für einen deutlichen Tagesrhythmus und schadet nicht, solange sich der Frosch eingraben kann. Die Nacht muss dunkel sein. Der Frosch ist in der Dämmerung und nachts am aktivsten und liegt oft den größten Teil des Tages eingegraben.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Erwachsene Tiere fressen in der Natur überwiegend Insekten wie Käfer, Bienen, Ameisen und Schmetterlingsraupen und gelegentlich andere Frösche. Das Grundfutter in Menschenhand sind Grillen, Heuschrecken, Schaben und Wachsmottenlarven, gern im Wechsel mit Regenwürmern. Die Futtertiere müssen kleiner sein als der Kopf des Frosches. Mehlwürmer und andere Tiere mit hartem Panzer gibt es nur selten.

Junge Tiere werden täglich gefüttert, mit so viel, wie sie nehmen, und erwachsene zwei- bis dreimal pro Woche; die Mengen sind von *Ceratophrys cranwelli* übernommen. Bestäube das Futter bei jeder zweiten Fütterung von Jungtieren und bei jeder dritten oder vierten Fütterung erwachsener Tiere mit Kalzium und einem Multivitaminpräparat mit D3. Frösche der Familie fressen, bis sie zu fett werden, daher muss die Menge nach der Körperform gesteuert werden. Füttere mit einer langen Pinzette, niemals aus der Hand.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Chacophrys pierottii ist ein Einzelgänger, der lange still eingegraben liegt und zuschlägt, wenn die Beute vorbeikommt. Sie ist nachts am aktivsten. In der Regenzeit rufen die Männchen mit wiederholten Serien von 3-12 hohen, pulsierenden Tönen, die am Ende abrupt abfallen.

Halte die Tiere einzeln. Frösche der Familie fressen Artgenossen, auch erwachsene Tiere derselben Größe, und frisch umgewandelte Jungtiere fressen einander. Der Frosch ist ein Tier zum Anschauen, kein Haustier zum Streicheln, und Anfassen schadet der empfindlichen Haut. Muss er umgesetzt werden, verwende eine Box oder nasse, puderfreie Nitrilhandschuhe, und halte die Finger vom Maul fern.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen sind typischerweise größer als die Männchen. Das Männchen erkennt man am Ruf in der Regenzeit. Wann die Art geschlechtsreif wird, ist nicht dokumentiert.

PAARUNG

Die Nachzucht von *Chacophrys pierottii* in Menschenhand ist nicht dokumentiert. In der Natur pflanzt sich die Art einmal im Jahr explosiv fort, wenn nach der Trockenzeit die ersten kräftigen Regenfälle kommen, und die Aktivität erreicht im Januar ihren Höhepunkt. Die Männchen versammeln sich und rufen in zeitweiligen Wasserstellen. Die Zucht in Menschenhand muss daher dem Rhythmus der Art folgen: eine trockene Zeit mit eingegrabenen Tieren, gefolgt von Regen und einem Wasserteil, in dem die Eier gelegt werden können, wie bei *Ceratophrys cranwelli*.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden auf den Grund schlammiger, zeitweiliger Teiche gelegt, die 15-100 cm tief sind und oft untergetauchte Pflanzen haben. Die Zahl der Eier pro Gelege ist für die Art nicht dokumentiert; die Angabe im Datenfeld ist von *Ceratophrys cranwelli* übernommen und für einen so kleinen Frosch vermutlich zu hoch. Es gibt keine Brutpflege.

Die Kaulquappen sind Allesfresser: Die kleinen weiden am Boden und fressen Detritus und kleine Krebstiere, während die größeren aktiv in der Wassersäule fressen. Damit unterscheiden sie sich von den Kaulquappen bei *Ceratophrys cranwelli*, die reine Räuber sind. Futter, Wassertemperatur und Wasserwechsel in Menschenhand sind nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Die Schlupfzeit ist nicht dokumentiert. Die größten Kaulquappen sind nach etwa zwei Wochen fertig umgewandelt, kleinere etwas später, und die frisch umgewandelten Jungtiere sind je nach Futter 20-45 mm lang (von der Schnauze bis zur Kloake). Die Kaulquappen hören auf zu fressen, wenn die Vorderbeine hervortreten. Der Wasserstand muss dann abgesenkt werden, und es braucht leichten Zugang zu Land. Die Jungtiere werden getrennt, sobald sie das Wasser verlassen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungtiere leben einzeln in kleinen Behältern mit feuchtem, lockerem Substrat und einem Versteck. Sie werden täglich mit kleinen Grillen und Springschwänzen gefüttert, mit Kalzium und D3 bestäubt. Sie dürfen nicht zusammenleben, denn sie fressen einander. Setze sie nach und nach in größere Terrarien um, und verwende niemals Kies. Wachstumsgeschwindigkeit und Zeit bis zur Erwachsenengröße sind nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheiten sind speziell für *Chacophrys pierottii* nicht dokumentiert. Für Frösche der Familie gilt:

- Hautinfektionen bei schmutzigem oder dauerhaft nassem Boden und stehender Luft. Beuge mit Belüftung und regelmäßigem Austausch der Bodenschicht vor.
- Verschluckte Fremdkörper. Kies und kleine Steine werden mit dem Futter verschluckt und verursachen Verstopfung.
- Übergewicht bei zu viel Futter.
- Knochenerkrankung bei Jungtieren, wenn das Futter nicht mit Kalzium und D3 bestäubt wird.
- Austrocknung, wenn die Bodenschicht ganz austrocknet, besonders während einer Trockenzeitruhe.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Amphibien auf, wenn der Frosch aufhört zu fressen, ohne eingegraben zu sein, abnimmt, Wunden oder gerötete Haut bekommt oder anschwillt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.